

STEREO®

SONDERDRUCK AUS STEREO 02 2012

Ecouton-
Audiolabor LQL 200

Junge



Alte

Accuphase
E-206



Luxman L-525

Harman/Kardon HK 6800



Betagte HiFi-Geräte wie neu – gibt's das? Aber ja, sagen die Klangmeister. Bei der Worpssweder HiFi-ZEILE verglichen wir Oldies mit aufgearbeiteten Exemplaren

Die einen folgen dem Retro-Trend, andere mögen sich nicht von liebgewonnenen Geräteschätzchen trennen, und wieder andere erfüllen sich heute Wünsche, für die sie früher nicht die Mittel hatten. Die Gründe, alte HiFi-Komponenten zu restaurieren oder instandgesetzte zu kaufen, sind vielfältig. Fakt ist, dass die auf



Das Team um Altmeister Dieter Fricke (o.l.) mit einer alten und der getunten LQL 200 (r.). Die neue Weiche (ganz links) ist deutlich hochwertiger bestückt

die Überholung betagter Komponenten geübten Werkstätten gut zu tun haben.

Unter diesen Adressen ist die Worpssweder HiFi-ZEILE eine der ersten. Dort kümmern sich hinsichtlich typischer



„Dass es überhaupt Unterschiede gibt und Geräte offensichtlich mit der Zeit klanglich nachlassen, ist erstaunlich. In der Praxis bemerkt man die Verschlechterung nicht, weil der Prozess schleichend ist. Umso krasser war für mich der Eindruck, die originalen Klassiker gegen aufgefrischte zu hören.“

Hörerkommentar von Jörg Klinner

Schwächen von HiFi-Oldtimern versierte Techniker um die alten Kameraden. Man ist besonders auf die Marken Accuphase, Harman/Kardon, Luxman und Revox spezialisiert, repariert aber auch Braun und Produkte anderer Hersteller. Durch die fachgerechte Reinigung (kein Kontaktspray) beziehungsweise den Tausch verschleißender Bauteile wie Kondensatoren, Potentiometer oder Relais sowie einen frischen Abgleich sollen HiFi-Oldies dicht am ehemaligen Neuzustand entstehen.

Ein hoher Anspruch, den wir anhand von drei Vollverstärkern überprüfen wollten, wobei jeweils ein „originaler“ Oldie mit einem komplett aufgearbeiteten glei-



Zum Hörvergleich traten die Verstärker wie Boxen paarweise an

chen Typs verglichen wurde. Außerdem steuerte Ecouton-Audiolabor aus Lemgo, wie HiFi-ZEILE-Chef Pierre Wittig Mitglied im „Klangmeister“-Bund, zwei Paare seines ehemaligen Top-Lautsprechers LQL 200 (früherer Preis ab 8000 Mark/P.) bei. Auch hier befand sich das eine im Zustand von vor rund 25 Jahren – nur die Sicken der Tieftöner waren erneuert –, während das zweite mit überarbeiteter Weiche und anderen Feinheiten auf ein früher unerreichbares Niveau geliftet sein sollte. Motto: Hört mal, was in dem betagten Konzept drinsteckt!

Tatsächlich wählten wir zuerst unsere Arbeitsbox aus. Und dies mithilfe eines aufgearbeiteten Accuphase-Vollverstärkers E-206

vom Ende der 80er Jahre. Die Musik wurde von Harman/Kardons CD-Spieler-Highlight HD 7725 (damaliger Preis ab 2000 Mark) aus der gleichen Zeit zugespielt. Dazu hatte Redakteur Matthias Böde extra eine CD-R mit Hits dieser Epoche zusammengestellt.

Aufarbeitung ab 650 Euro

Und beim ebenso basskräftigen wie strahlend-präsenten „Caravan Of Love“ von Isley/Jasper/Isley zeigte sich sofort der Fortschritt: Der mehrstimmige Gesang kam aus dem überarbeiteten Modell homogener, wirkte über die Alt-Box, die zudem ein kleines Grundtonloch offenbarte, rauer und weniger geschmeidig. Auch löste sich die Musik bei ihr nicht so gut von den wuchtigen Gehäusen. Kein Wunder also, dass viele zufriedene Ecouton-Besitzer ih-

re Lautsprecher bei den Klangmeistern Dieter Fricke und Georg Stracke, die sich auch Boxen anderer Marken vorknöpfen, nicht nur in den früheren Originalzustand zurückversetzen, sondern sogar aufrüsten lassen. Das kostet je nach Modell ab zirka 400 Euro.

Für einen Vollverstärker ruft die HiFi-ZEILE je nach Modell Preise ab 650 Euro für eine dann aber auch umfassende Auffrischung auf. Was das bringt, war bereits mit Harman/Kardons rund 20 Jahre altem HK 6800 zu hören, der seinerzeit zu den beliebtesten Amps der 2000-Mark-Liga zählte. Im Vergleich zu einem unangetasteten Pendant zeigte das überarbeitete Exemplar beim unvergessenen „Drive“ der Cars die geschmeidigeren Mitten, die sattere Basswiedergabe und insgesamt das eingängigere, farbigere Klangbild. Demgegenüber kam der „naturbelassene“ Oldie spröder, kratziger und irgendwie schaumgebremst rüber. Kostenpunkt der Überarbeitung: 800 Euro.

Für einen eher noch etwas älteren Luxman L-525 – damals rund 2500 Mark teuer und wie heute mit seinem Rosenholzgehäuse und der Champagnerfront ein echter Hingucker – gibt's das „Update“



„Die alten Geräte sind echt faszinierend. Und während der Vorführung fühlte ich mich sogar in ehemalige Klangwelten zurückversetzt. Bereits damals hatte der Accuphase die Nase vorn, tönnte der Harman/Kardon solide und stämmig, der Luxman hingegen quirlig und offen.“

Hörerkommentar von Frank Strehlow



Da lacht das Herz jedes HiFi-Begeisterten: Ein komplett mit Revox-Geräten bestücktes Regal lädt zum Kennenlernen der Klassiker ein



„Sehr interessantes Thema! Einen solchen Vergleich habe ich noch nie erlebt. Ich besitze selbst eine Reihe von HiFi-Oldtimern. Einige von denen könnten reif für eine Überholung sein. Die heutigen Klangeindrücke ermutigen mich, das Projekt der Erneuerung meiner alten Schätze in Angriff zu nehmen.“

Hörerkommentar von Joachim Scheferling

bereits ab 650 Euro. Je nach Aufwand kann's aber auch teurer werden. Ansonsten verhielt sich die Sache zwischen den Versionen ganz ähnlich: Ohnehin tonal frisch und anspringend präsent ausgelegt, übertrieb es der unbehandelte Oldie in den Höhen, wirkte bei Tears For Fears' „Shout“ fast ein wenig schrill und heiser, während der aufgearbeitete Schönling zwar quirlig und funkelnd, aber eben doch ausgeglichen, erheblich weniger aufdringlich klang.

Von den beiden betagten Accuphase E-206, die vor 25 Jahren etwa 2800 Mark kosteten, hatte der in Würde gealterte gegen seinen überholten Bruder ebenfalls keine Chance, tönnte steifer, fahler und müde. Dass der edle Japaner zur Verstärker-Crème der Eighties zählte, merkte man allein am aufgearbeiteten Gerät. Das ver-

band wie früher druckvollen Schmackes im Bass mit duftiger Feinzeichnung in den Höhen und homogenen Mitten. Dass für die Frischzellenkur bis zu 1000 Euro fällig werden können, scheint viele Liebhaber von Vintage-HiFi nicht zu stören. Die wollen alte Werte erhalten.

Okay, 3:0 für die jungen Alten, aber wird hier tatsächlich – wie vollmundig angekündigt – eine Art Originalzustand erreicht? Schwer zu sagen, doch zumindest das klangliche Verhältnis der drei zueinander war dem ursprünglichen doch recht ähnlich.

STEREO-Redakteur Matthias Böde, der zu seiner Händlerzeit diese Amps aktiv verkauft hatte, erinnerte sich gut daran, dass Harmans HK 6800 schon damals für eine zwar solide, auf festen Füßen stehende, potente und ruhige, aber auch weniger temperamentvolle Wiedergabe stand, während Luxmans L-525 stets den flirrigen Detailverliebten gab, der nicht so das Powerplay beherrschte, dafür aber zarte Soundgespinste wunderbar darstellte. In



„Deutliche Unterschiede, gerade zwischen der originalen und überarbeiteten Komplettkette. Unsere Revox-Geräte, die wir täglich benutzen, würden wir nie wegtun. Die zählen zum Kulturgut. Und das gehört gepflegt.“

Hörerkomm. von Verena Husmann & Jürgen Kramer-Husmann



„Das war eine tolle Zeitreise auch in meine HiFi-Vergangenheit. Ich kann gut verstehen, dass Leute ihre betagten Geräte aufarbeiten lassen, statt sie wegzuschmeißen. Gut, dass es Spezialisten wie die Klangmeister gibt, die sich nicht nur auskennen, sondern das Thema zugleich mit Liebe angehen.“

Hörerkommentar von Uwe Banse

der Vorführung gut nachvollziehbar etwa beim „Golden Brown“ der Stranglers.

Oldie-Kette alt vs. aufgefrischt

Der Accuphase, der von den Zuhörern letztlich als bester Amp unter den dreien



STEREO-Redakteur Matthias Böde kennt die Verstärker noch aus seiner Zeit im HiFi-Handel

beurteilt wurde, hätte mit seiner Verve und Klasse auch früher die Nase vorn gehabt. Keiner der Amps rubbelte bei Enyas „Oronico Flow“ so schön in den tiefen Lagen, zog das räumliche Spektrum so weit auf. Insofern war also alles „beim Alten“, die gewohnten Charaktere waren nach der Aufarbeitung wieder da.

Abschließend gab's noch den Überalles-Vergleich alt versus verjüngt, also den E-206, den sich die Zuhörer dafür gewünscht hatten, an der LQL 200 – original beziehungsweise frischgemacht. Nun zeigte sich mit Amanda McBrooms audiophiler Perle „When Hearts Collide“ noch mal ganz deutlich der Abstand. Denn das echte Oldie-Set machte nun gar keinen Stich mehr, tönnte brüchig und ausgelaut. Wer bis dahin noch daran gezweifelt hatte, begriff jetzt, dass auch HiFi-Geräte nach zwei Jahrzehnten mal eine Inspektion nötig haben.



Anfang 2011 bezog die zuvor in Bremen ansässige HiFi-ZEILE ein stilechtes Gebäude (u.l.) im Künstlerviertel Worpswede. Das bietet reichlich Raum für die mit drei Arbeitsplätzen bestückte Werkstatt. Nicht selten begutachteten besorgte Oldie-Besitzer dort mit Spezialist Sergey Lach (u.) den Zustand ihres Schätzchens. Aber auch die reichhaltig und viele Highlights bietende Ausstellung kommt nicht zu kurz. Hier lässt sich beliebig schweigen. Inhaber Pierre Wittig (l.) präsentierte uns etwa Klein+Hummels Tuner-Klassiker FM 2002 im Top-Zustand. Keine Frage: Die HiFi-ZEILE ist ein echter Treffpunkt für die Liebhaber von Vintage-Komponenten.

